



Del zu Pm Za 6535 d 40

aber teils. andere Drucker

Als der
Hoch=Hohlgebohrne Herr,
S R R R

Carl von Dießkau,

Sr. Königl. Majest. in Preussen
Hochbetrauter Geheimder Rath und Hoch=
verdienter Regierungs= Rath des Herzogthums
Magdeburg,

Srb= und Gerichts= Herr auf Dießkau
und Sochau

Dieses Zeitliche mit dem Ewigen den 19. Octobr. Anno 1721.
seeligst verwechselt hatte,

Und dadurch

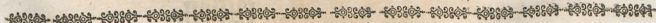
Dem Hoch=Adelichen Krossig=
kischen Hause

neue Bunden geschlagen wurden,

Wolte

seine schuldige Observance hierdurch abstatten

M. Johann Gottfried Hülse,
Diaconus in der Stadt Altleben.



H A L L E,

Gedruckt bey Christoph Salsfelds, Königl. Preuss. Regierungs=Buchdruckers,
nachgelassenen Wittive.



Hiob, XVI, v. 14.

Gott hat mir eine Wunde über
die andere gemacht.



Sürnter Himmel Ach! verdoppelst du
die Schläge?
Die erste Wunde war gewiß nicht
tieff genug?
Macht das erstarrte Bluth ein neuer Unfall rege;
Ist denn der Streich zu schwach, der dir vorhin
gelung?
Kam nicht des Donners Gluth die Fluth der
Thränen stillen,
Die bey der Schwester Tod von denen Wan-
gen fließt?
Muß dein entbrannter Bliß das ganze Haus er-
füllen,
Biß bey des Vaters Grab der Strohlm sich
gar ergießt?

So ist es leyder, Ach! Du bist gar sehr gerühret
Hoch-Adeliches Haus. Die Wunde war
sehr tieff,
Als die betrübte Post: Der Tod hat Dir entführet
Die deine Perle war, von fernen Orth einlieff.
Allein was hast Du nicht vor Angst und Schmerz
empfunden,
Da deine Krone Dir von deinem Haupte fiel?
Weit grösser waren da die neu-geschlagnen Sun-
den,
Der Trauer setzten Sie ganz keine Maas noch
Ziel.
Wer als ein Treuer Knecht Dich, wie es billig,
ehret,
Und deines Schattens sich erwünscht erfreuen
kan,
Dem wird sein Ruhestand, durch diesen Stos
gestöret,
Man sieht dein Ungemach mit tausend Thrä-
nen an.
Doch Hoch-Betrübtes Haus, wer hat Dich so
geschlagen?
Die Wunden kommen her von deines Her-
ren Hand,
Der Dich in seinem Schoß beständig hat getra-
gen,
Legt deinen schönen Schmuck in einen dürren
Sand,

Zürnt aber nicht mit Dir. Die Treue Schwester
 lebet!
 Sie schmeckt in jener Welt, den Trost der
 Ewigkeit,
 Weil ihr entrißner Geist vor Gottes Throne
 schwebet,
 Da ist die stolze Ruh, und volle Sicherheit.
 Der Grosse Diebthau hat den rechten Lohn
 erlanget,
 Der Welt Erkantlichkeit hat Er ja nie begehrt,
 Bedencke nur wie Er in seiner Krone pranget?
 Die übertrifft sehr weit der ganzen Erde
 Werth.
 Hoch-Abeliches Haus, Gott schlägt und heilet
 Wunden,
 Der sey dein bester Arzt, dein Arzt in allem
 Thun,
 Er lasse jederzeit nach diesen Trauer- Stunden
 Des Grossen Vaters Blick und Heegen
 auf Dir ruhn.



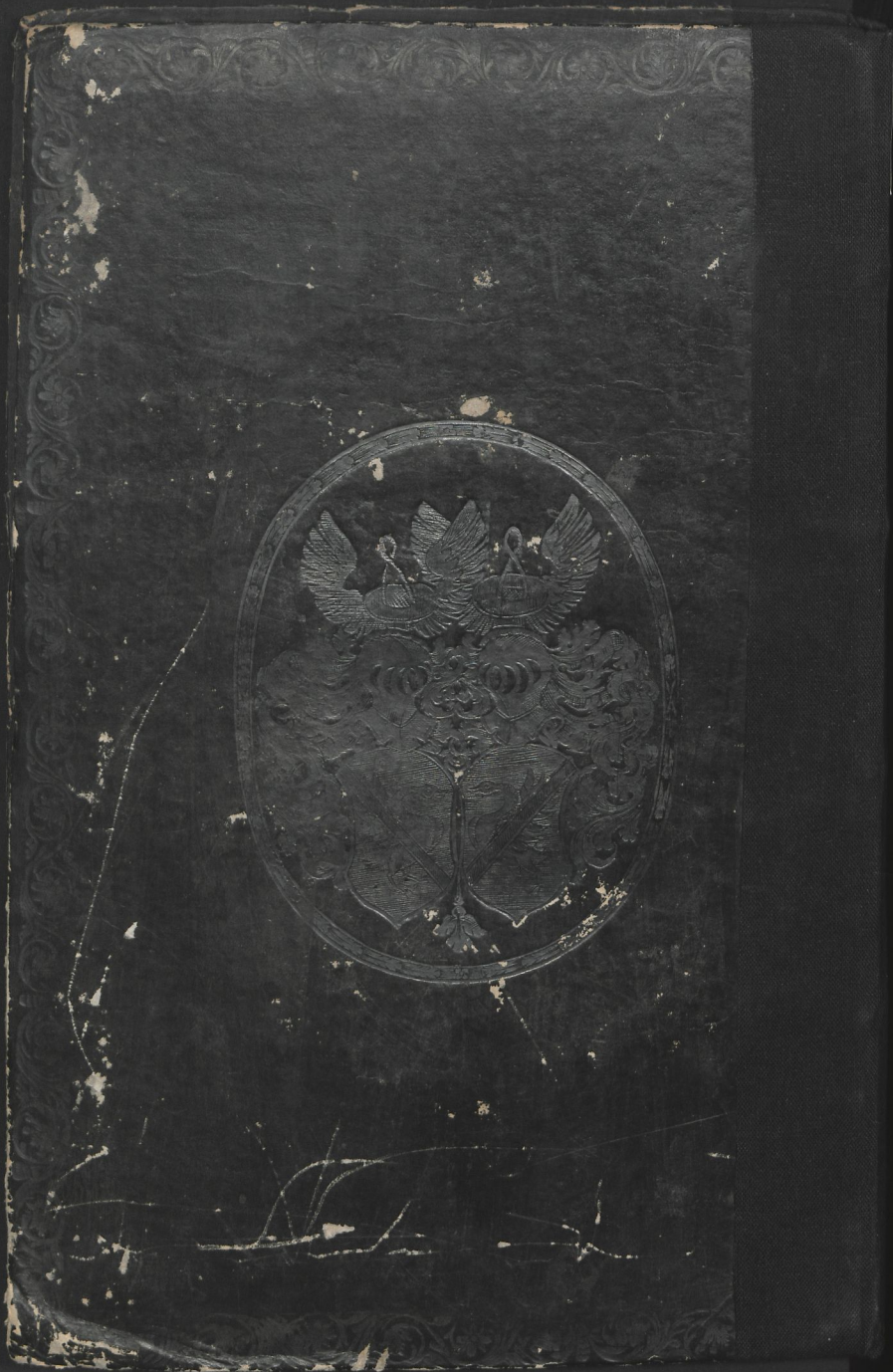
78 M 407

ULB Halle 3
004 387 996



50





NIS der
Hoch- Wohlgebohrne Herr,
S E R R

Carl von Dießkau,
Sr. Königl. Majest. in Preussen
Hochbetrauter Geheimder Rath und Hoch-
verdienter Regierungs- Rath des Herzogthums
Magdeburg,
Erb- und Gerichts- Herr auf Dießkau
und Zochau

Dieses Zeitliche mit dem Ewigen den 19. Octobr. Anno 1721.
seeligst verwechselt hatte,
Und dadurch

Dem Hoch- Adelichen Krosig-
kischen Hause

neue Wunden geschlagen wurden,

Wolte

seine schuldige Observance hierdurch abstatten

M. Johann Gottfried Hülse,
Diaconus in der Stadt Asleben.

H A L T E,

Gedruckt bey Christoph Salsfelds, Königl. Preuss. Regierungs- Buchdruckers,
nachgelassenen Wittwe.

